

> „Europa zwischen Krieg und Frieden“

Filmreihe Zeitschnitt 2020

Die Filmreihe nimmt die Erinnerung an das Ende des 2. Weltkrieges vor 75 Jahren thematisch in den Fokus. Deshalb wurde die Filmauswahl um die europäische Perspektive erweitert. Die Auswirkungen des Krieges, der Nachkriegsereignisse und deren Verarbeitung sind bis heute auch in der Aufarbeitung zu spüren. Jeder Abend bietet einen Film mit anschließendem Gespräch.

24. April 2020 19:00 Uhr Eröffnung

27. November 2020 19:00 Uhr Abschluss
jeweils im Filmmuseum Potsdam

5. Mai 2020 18:00 Uhr in Forst (Lausitz)

12. Mai 2020 18:00 Uhr in Niedergörsdorf

10. Juni 2020 18:00 Uhr in Schwedt/Oder

25. August 2020 20:00 Uhr in Finsterwalde

16. September 2020 18:30 Uhr in Neuruppin

22. September 2020 19:00 Uhr in Letschin

> Projektförderung

Anlässlich des 30-jährigen Jubiläums von Friedlicher Revolution und Wiedervereinigung fördert die Landesbeauftragte Projekte öffentlicher und freier Träger, die sich mit den Ereignissen und ihrer Wirkung in den verschiedenen Regionen des Landes und ihrem Bezug zur heutigen Zeit auseinandersetzen. Nähere Informationen zu den Förderrichtlinien und der Antragstellung unter www.aufarbeitung.brandenburg.de

Die Beauftragte des Landes Brandenburg
zur Aufarbeitung der Folgen
der kommunistischen Diktatur

Veranstaltungsprogramm 2020

Kontakt:

Die Beauftragte des Landes Brandenburg
zur Aufarbeitung der Folgen der
kommunistischen Diktatur

Hegelallee 3
14467 Potsdam

Telefon: 0331 / 23 72 92 - 0
Telefax: 0331 / 23 72 92 - 29

E-Mail: aufarbeitung@lakd.brandenburg.de
www.aufarbeitung.brandenburg.de

WANDEL
ZEITEN
WANDEL
ZEITEN 1990

Zum Erinnerungsjahr 1990

Weitere Veranstaltungen und
Informationen unter
www.aufarbeitung.brandenburg.de

Mit dem politischen Wandel von 1989/1990 waren große Hoffnungen verbunden: Auf ein freies Leben in einem demokratischen Land, auf persönliche Freiheit, auf Entwicklung, Gestaltungsmöglichkeiten und ein Leben in Wohlstand.

Schon die ersten freien Wahlen im März 1990 waren dominiert von dem Wunsch nach der Wiedervereinigung. Die drängende Forderung nach der schnellen Einführung der D-Mark führte am 1. Juli 1990 zur Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion. Mit dem „Zwei-plus-Vier-Vertrag“ machten die USA, die Sowjetunion, Frankreich und Großbritannien den Weg zur deutschen Einheit frei.

Dass die Veränderungen so viel Wandel auf allen Ebenen des persönlichen Lebens, der Arbeitswelt und der Gesellschaft mit sich bringen würden, konnte sich in der Zeit des Umbruchs niemand wirklich vorstellen. Schon bald waren die gravierenden Veränderungen zu spüren: Betriebe standen vor der Schließung, der Absatzmarkt für DDR-Produkte brach zusammen, der Kampf um das Eigentum und die Grundstücke begann.

Ging es den Einen nicht schnell genug mit der Einheit, mahnten andere, dass mehr Zeit für die gewaltigen Aufgaben der Vereinigung zweier Gesellschaften nötig sei. Daneben genossen viele ihre Freiheit zu reisen, nutzten die neuen Möglichkeiten für Studium und Arbeit und brachten sich vielfältig in die politischen Prozesse ein.

Innerhalb weniger Monate passierte so viel, dass es heute schwerfällt, sich an die Hoffnungen und Wünsche zu erinnern, der positiven Veränderungen bewusst zu werden und über die Verwerfungen zu reflektieren.

Wie geht es Ihnen dabei?

> „Zeitenwandel – Wandelzeiten 1990“

Gesprächsangebote zum Jahresthema – regional mit Unterstützung der LAKD

Gemeinsam mit Ihnen möchten wir Menschen in Ihrem Ort, in Ihrem Verein oder anderer lokaler Partner unter dem Jahresthema miteinander ins Gespräch bringen.

Was haben Sie im Jahr 1990 erlebt? Was hat sich in Ihrem Ort und in der Arbeitswelt verändert? Wie wurden die neuen Möglichkeiten der Freiheit und des positiven Wandels genutzt? Haben sich Hoffnungen erfüllt? Wie wurden die vielfältigen Veränderungen und sich schon abzeichnenden tiefen Einschnitte erlebt? Wie ordnet sich das persönliche Erleben ein in das große Geschehen auf dem Weg hin zur Einheit Deutschlands? Was ist gelungen und was hätten Sie sich anders gewünscht?

Für das Erinnern, Nachdenken und das Besprechen offener Fragen bieten wir an, Gesprächsveranstaltungen zu moderieren, oder Sie bei der Vorbereitung von Veranstaltungen zu unterstützen. Im Mittelpunkt stehen die Erfahrungen, Geschichten und Erlebnisse der Menschen vor Ort.

Kontakt:

susanne.kschenka@lakd.brandenburg.de

> Die Schließung des Militärstrafvollzuges in Schwedt. Erinnerungsveranstaltung

1968 wurde der Militärstrafvollzug der DDR in Schwedt/Oder gegründet. Schwedt war seitdem für junge Männer in der DDR ein mit Angst besetzter Ort. Am 31. Mai 1990 wurde der Strafvollzug geschlossen, nachdem am 26. April 1990 der letzte inhaftierte Soldat entlassen worden war. Texte von Zeitzeugen, ein Film und ein Zeitzeugengespräch sowie eine Führung durch das ehemalige Gelände erinnern an die Qualen der damals dort Inhaftierten.

25. April 2020 14:00 Uhr in Schwedt/Oder

> „Das Ende der Stasi“

Beratung und Vortragsveranstaltung

Zum 12. Dezember 1989 wurden alle Kreisdienststellen des MfS geschlossen. Bereits seit dem 4. Dezember hatten vielerorts mutige Bürgerinnen und Bürger die Dienststellen besetzt oder versucht, die Aktenvernichtung zu stoppen. Wie nahmen die Mitarbeiter des MfS die letzten drei Monate des Jahres 1989 vor Ort wahr? Dies soll mit Hilfe der letzten Akten der Staatssicherheit und eventuell auch mit damals Beteiligten vorgestellt und diskutiert werden.

25. Februar 2020 in Strausberg

5. Mai 2020 in Lübben

9. Juni 2020 in Oranienburg

22. September 2020 in Templin

27. Oktober 2020 in Perleberg

17. November 2020 in Luckau

14:00 - 17:00 | Bürgerberatung

17:00 - 19:00 | Vortrag und Gespräch

> „Schattenspiel. Pfarrer Eckart Giebeler zwischen Kirche, Staat und Stasi“

Buchvorstellung, Vortrag, Gespräch

Von 1949 bis 1992 wirkte der Pfarrer Eckart Giebeler als evangelischer Gefängnisseelsorger in bis zu zehn Haftanstalten der DDR und im Land Brandenburg. Von 1959 bis 1989 spitzelte er zudem als Geheimer Informant bzw. Inoffizieller Mitarbeiter für das MfS Gefangene, Gefängnismitarbeiter und Pfarrer aus. 1992 wurde dies öffentlich, er tritt die Zusammenarbeit jedoch ab. Dr. Marianne Subklew-Jeutner hat in einem Buch die Geschichte rekonstruiert und ebenso den Umgang der Evangelischen Landeskirche damit.

10. Februar 2020 19:00 Uhr in Potsdam

17. Februar 2020 18:30 Uhr in Brandenburg an der Havel

14. März 2020 14:00 Uhr in Leipzig

29. März 2020 15:00 in Frankfurt (Oder)

16. September 2020 19:00 Uhr in Perleberg